

Inwiefern muss die öffentliche Hand bei großen Transformationsprozessen wie Klimaschutz, Klimaanpassung, Kreislaufwirtschaft verstärkt (neue) Leistungsangebote im Sinne der Daseinsvorsorge machen, um soziale und ökonomische Verwerfungen zu vermeiden (z.B. Coole Zonen)?

Märkte und Finanzierung — Thema 9.3: Wettbewerbsfähigkeit, Standort und Daseinsvorsorge · Status: drafted · Quellen: 6 · Bewertet: 2026-06-25 · Modell: claude-opus-4-8@prompts/synthesis.v2.md

KI-Eignungs-Score: **NIEDRIG**

Sum $D1+D2+D3+D4 = 2+1+2+1 = 6 \rightarrow$ low. Die Frage ist im Kern normativ-gestalterisch (welche neuen öffentlichen Leistungen die Daseinsvorsorge ausmachen sollen) und distributionspolitisch — keine algorithmische Optimierungsaufgabe. $D1=2$: Wien-OGD (Coole-Zonen-Standorte, Hitzekarten MA 22, soziodemografische Layer) und EU-Adaptationsplan-Daten vorhanden, Vulnerabilitätsprofile aber fragmentiert und DSGVO-pflichtig. $D2=1$: KI bleibt unterstützend (Vulnerabilitäts-Mapping, Standort-Lücken-Analyse), der Mehrwert gegenüber etablierter Sozial- und Stadtplanung ist begrenzt; die Leistungsdefinition selbst ist nicht algorithmisierbar. $D3=2$: Geodaten-Hotspot-Analyse hybrid bis etabliert. $D4=1$: Verteilungswirkungen und Verhaltensdaten marginalisierter Gruppen sind DSGVO- und AI-Act-sensibel — DPIA-pflichtig. Der niedrige D2-Wert ist der Hauptdämpfer.

Anwendungsfälle:

- Hitze-Vulnerabilitäts-Mapping: Pattern-Recognition auf MA-22-Hitzekarten + soziodemografischen Wien-OGD-Layern (auf Bezirks-/Grätzl-Ebene aggregiert) zur Priorisierung neuer Coole-Zonen-Standorte in unterversorgten Gebieten.
- Versorgungslücken-Analyse: Geodaten-Optimierung zur Identifikation von Quartieren ohne fußläufig erreichbare konsumfreie Kühlangebote als Planungsgrundlage für die Daseinsvorsorge.

Methodische Grundlagen

- **Datenbanken:** Wien-OGD (data.wien.gv.at, Coole Zonen, Hitzekarten), Scopus, Crossref, EEA-Datenbank, ILO-Publikationsregistry, npj/Nature Portfolio
- **Suchstrings:** „just transition public services social safety net climate adaptation“, „green gentrification cooling equity Vienna social housing“, „daseinsvorsorge öffentliche hand klimaanpassung soziale verwerfung coole zonen“
- **Datum:** 2015-01-01 — 2026-06-25 (das ILO-Backbone-Rahmenwerk bewusst eingeschlossen)
- **Letzter Suchlauf:** 2026-06-25
- **Einschluss:** Wien-Bezug/DACH/EU-übertragbar; peer-reviewed oder institutionell (ILO/EEA/APCC/Stadt Wien/Nature Portfolio); DE/EN; DOI/Permalink verifiziert.
- **Ausschluss:** Conference-Abstracts ohne Proceedings; Pressemeldungen ohne Primärquelle; Predatory Journals; nicht-quarantäne-clean Quellen.
- **Gesichtete Treffer:** ~31 **Aufgenommene Quellen:** 6 (vollständig Reuse aus bestehendem Korpus)

Stand der Forschung

Sozial unausgewogene Transformationen riskieren politische Blockade und Verteilungskonflikte; das maßgebliche internationale Rahmenwerk fordert daher, den Übergang über soziale Absicherung, aktive Arbeitsmarktpolitik und vorausschauende Qualifizierung abzufedern (*high confidence; robust evidence, high agreement*) [[2015-ilo-just-

transition-guidelines]]. Wien betreibt mit „Coolen Zonen“ (konsumfrei gekühlte Räume, 20–24 °C, in jedem Bezirk), dem Donaukanal-Konzept und „Raus aus dem Asphalt“ ein aktives Daseinsvorsorge-Portfolio für die Hitzeanpassung [[2025-stadt-wien-coole-zonen-public-space]]. Der entscheidende Verteilungs-Befund ist quantifiziert: Jeder zusätzliche Prozentpunkt sozialer Wohnbau senkt das Gentrifizierungs-Risiko um vier bis fünf Prozent — Wiens hoher Sozialwohnbau-Anteil ist der kausale Schutzmechanismus gegen grüne Verdrängung (*medium-high confidence; medium evidence, high agreement*) [[2025-friesenecker-social-housing]]. EU-weit ist die Lücke aber dramatisch: nur 4 % der subnationalen Anpassungspläne beziehen vulnerable Gruppen ein, nur 3 % haben explizite Gerechtigkeitsziele (*high confidence; robust evidence, high agreement*) [[2025-eea-social-fairness-just-resilience]].

Forschungslücken

Keine Awareness im privaten Mietmarkt: Wiener Planungsdokumente adressieren das Risiko grüner Gentrifizierung nicht explizit, obwohl der Verdrängungs-Mechanismus im privaten Mietbestand (außerhalb des geschützten Gemeindebaus) empirisch aktivierbar ist [[2024-friesenecker-thaler-clar-wien-green-gentrification]].

Beneficiaries-Gap: Anpassungspläne identifizieren meist, wer gefährdet ist, bewerten aber selten, wer von der Maßnahme tatsächlich profitiert — dieser Wirkungs-Nachweis fehlt auch für Wiens Coole Zonen [[2025-eea-social-fairness-just-resilience]] [[2025-stadt-wien-coole-zonen-public-space]]. **Keine integrierte**

Daseinsvorsorge-Bilanz: Ein systematischer Wien-Überblick, welche neuen Leistungsangebote über Klimaschutz, Anpassung und Kreislaufwirtschaft hinweg nötig wären, um soziale und ökonomische Verwerfungen zu vermeiden, fehlt — die meisten Befunde betreffen die Hitzeanpassung, kaum die Beschäftigungs- und Kreislaufwirtschafts-Dimension [[2015-ilo-just-transition-guidelines]].

Trends & Entwicklungen

Im Zeithorizont 2025–2030 wird Klimaanpassung zunehmend als Pflicht der öffentlichen Daseinsvorsorge gerahmt — nicht als Zusatzleistung, sondern als sozial verteilungsrelevante Kernaufgabe (*medium confidence; medium evidence, high agreement*) [[2025-eea-social-fairness-just-resilience]]. Die EEA empfiehlt, Gerechtigkeit verbindlich in den 2026 European Climate Adaptation Plan einzubetten und vulnerable Communities früh einzubinden [[2025-eea-social-fairness-just-resilience]]. Sozialer Wohnbau entwickelt sich vom wohnungspolitischen zum klimapolitischen Hebel: als policy-steuerbare Variable gegen Cooling-Inequity (*medium-high confidence; medium evidence, high agreement*) [[2025-friesenecker-social-housing]]. Der zweite österreichische Sachstandsbericht verankert Gesellschaft und Governance als eigenes Kapitel und stützt diese Verschiebung wissenschaftlich [[2025-apcc-aar2-second-austrian-assessment]].

KI-Eignungs-Bewertung

Die Frage ist im Kern normativ und distributionspolitisch: Welche neuen öffentlichen Leistungen die Daseinsvorsorge umfassen soll, ist eine gestalterische und sozialpolitische Entscheidung, keine algorithmische Aufgabe. KI bleibt unterstützend. Plausibel sind **Pattern-Recognition** (Hitze-Vulnerabilitäts-Mapping aus MA-22-Hitzekarten und soziodemografischen Layern) und eine geodatenbasierte Versorgungslücken-Analyse, um Coole-Zonen-Standorte in unterversorgten Quartieren zu priorisieren. Die Datenlage ist mittel: Wien-OGD-Hitzekarten und Coole-Zonen-Standorte sind offen, Vulnerabilitätsprofile aber fragmentiert. Rechtlich ist die Domäne sensibel: Verteilungswirkungen und Verhaltensdaten marginalisierter Gruppen sind DSGVO-relevant und nach EU-AI-Act sensibel — eine Datenschutz-Folgenabschätzung (DPIA) nach DSGVO Art. 35 ist Pflicht, Auswertung nur auf Bezirks-/Grätzl-Ebene aggregiert. Insgesamt eine niedrige KI-Eignung — der Hebel liegt in Sozial- und Stadtplanung, nicht in der Algorithmik.

Methodische Einschränkungen

1. **Single-Screener-Recherche** durch Bernhard Götzendorfer mit KI-Assistenz (Claude Opus 4.8, 1M context); kein Zweit-Screener, daher Selektions-Bias nicht formal ausgeschlossen. 2. **Suchsprache DE/EN**. Literatur in anderen EU-Sprachen möglicherweise unterrepräsentiert; Mitigation über DACH- und EU-Primärquellen (Stadt Wien, EEA, APCC, BOKU/Friesenecker). 3. **Stand der Recherche: 2026-06-25**. Updates in separaten Brief-Versionen dokumentiert (ADR-0002, ADR-0004). Bei zeitkritischen Themen (European Climate Adaptation Plan 2026, Coole-Zonen-Ausbau) wird halbjährliches Re-Screening empfohlen. 4. **Keine formale Critical Appraisal** pro Quelle (kein GRADE/ROBINS-I); Qualität über Whitelist-Tier und Peer-Review-Status heuristisch eingeschätzt; IPCC-Calibrated-Language-Tags machen Confidence pro Key-Claim transparent. 5. **DPIA-Baustein**: Vulnerabilitäts-Mapping berührt Re-Identifikations-Risiken sozial benachteiligter Gruppen; Privacy-by-Design (Aggregation auf Grätzl-Ebene, k-Anonymität) und kritische NGO-Stimmen (epicenter.works) sind mitzuführen.

Quellen

2015-ilo-just-transition-guidelines — International Labour Organization (2015). Guidelines for a just transition towards environmentally sustainable economies and societies for all. *International Labour Office, Geneva (ILO)*. [GOLD] URL: <https://www.ilo.org/publications/guidelines-just-transition-towards-environmentally-sustainable-economies>

2025-stadt-wien-coole-zonen-public-space — Stadt Wien (2025). Coole Zonen + Konsumfreie Aufenthaltsbereiche — Wiener Klimafahrplan. *wien.gv.at — Smart Klima City Strategie / Klimafahrplan*. [GOLD] URL: <https://www.wien.gv.at/umwelt/coole-zonen>

2025-friesenecker-social-housing — Friesenecker, Michael; et al. (2025). Socially equitable climate risk management of urban heat. *npj Urban Sustainability (Nature Portfolio)*. [GOLD] DOI: [10.1038/s42949-025-00202-2](https://doi.org/10.1038/s42949-025-00202-2)

2025-eea-social-fairness-just-resilience — European Environment Agency (EEA) (2025). Social fairness in preparing for climate change: how just resilience can benefit communities across Europe. *EEA Report 04/2025. European Environment Agency, Copenhagen*. [GOLD] DOI: [10.2800/3683343](https://doi.org/10.2800/3683343)

2024-friesenecker-thaler-clar-wien-green-gentrification — Friesenecker, Michael; Thaler, Thomas; Clar, Christoph (2024). Green gentrification and changing planning policies in Vienna?. *Urban Research & Practice, Vol. 17, No. 3*, 393–415. [HYBRID] DOI: [10.1080/17535069.2023.2228275](https://doi.org/10.1080/17535069.2023.2228275)

2025-apcc-aar2-second-austrian-assessment — Austrian Panel on Climate Change (APCC); Climate Change Centre Austria (CCCA) (2025). Second Austrian Assessment Report on Climate Change (AAR2). *APCC / CCCA, Wien, 17. Juni 2025. ~800 Seiten, 8 Kapitel, ~200 Autor:innen, >5000 begutachtete Publikationen*. [GOLD] URL: <https://ccca.ac.at/en/climate-knowledge/apcc>

Patenschaft

MA 23 Wirtschaft, Arbeit und Statistik, Stabsstelle WIEN 2030 Wirtschaft & Innovation